

Flüchtlinge in Böblingen: Wie gehen wir mit den Menschen um, die zu uns kommen?

Fast die Hälfte der Böbling-er/innen hat einen Migrationshintergrund. Unsere Stadt ist vielfältig und lebendig dank eines wertschätzenden Miteinanders. Heute beschäftigen uns anwachsende Flüchtlingsströme, die nach Europa kommen und auch Böblingen erreichen. Wie gehen wir damit um?



Dieses Jahr werden schätzungsweise 59 000 Flüchtlinge einen Asylantrag in BaWü stellen. Wenn 31% der Anträge anerkannt werden (Bundesschnitt), entspricht dies einem Bevölkerungszuwachs von 0,19%. Ich finde das nicht viel, wenn ich



Dr. Stefan Belz, Stadtrat Bündnis 90/ DIE GRÜNEN, Email: Stefan.Belz@stadtrat-boeblingen.de

höre, das Boot sei voll oder wir könnten nicht die ganze Welt retten. Es ist aber auch klar, dass wir in Böblingen mehr Kapazitäten brauchen, um die Menschen aufzunehmen, und wir global für eine gerechtere Welt eintreten müssen. Asyl ist dabei kein Gnadentat, sondern ein garantiertes Grundrecht. Flucht aus der Heimat ist verbunden mit der Hoff-

nung auf Lebenschance an einem anderen Ort. Ich habe dies neulich bei einem Besuch einer Flüchtlingsunterkunft in Böblingen erlebt. Die Menschen aus Eritrea, die ich dort kennengelernt habe, werden nicht mehr in ihre Heimat zurückkehren, da ihnen als Deserteure die Todesstrafe droht. Zum Militär wird auf unbestimmte Zeit eingezogen. Andere Perspektiven gibt es in dem von ethnischen Krisen gebeutelten Land nicht.

Wir Deutschen tragen eine Mitverantwortung an den Ursachen für Leid in anderen Ländern. Wer billig konsumiert, akzeptiert katastrophale Arbeits- und Sozialbedingungen, Umweltverschmutzung und Korruption (z.B. Textilindustrie, Handyproduktion, Rohstoff-Abbau). Wahlen allein machen noch keine Demokratie. Dieser Prozess braucht Zeit. Warum überlässt man Afghanistan wie-



Weltweit sind fast 60 Mio. Menschen auf der Flucht vor Gewalt und Unterdrückung. 2014 waren es im Landkreis 700.

der den Taliban, was passiert in Nordafrika? Wenn Menschen zu uns fliehen, ist Solidarität gefragt anstelle von Tönen, die Angst schüren sollen. Ich bin schockiert, wenn Leute „Drecksvieh“ und Schlimmeres von sich geben, und will da nicht mehr still sein. Flüchtlingspolitik betrifft alle politischen Ebenen: Stadt, Kreis, Land, Bund, EU. Das macht sie komplex. Nachhaltige Lösungen von Bund und EU vermissem ich bis heute! Vor Ort sehe ich

es pragmatisch: Wir müssen helfen. Allen voran möchte ich den vielen Ehrenamtlichen, dem „Freundeskreis Flüchtlingshilfe“ und dem „AK Asyl“ für die großartige Arbeit herzlich danken und hoffe, dass unsere Stadt für die nächsten Jahre die Koordinationsstelle zwischen Verwaltung und Ehrenamtlichen sicherstellen wird.

Dr. Stefan Belz
Bündnis 90/Die Grünen